

Informationsveranstaltung zum Mitwirkungsverfahren  
Gestaltungsplan Hintermatt, Bergdietikon

## **Der künftige Bedarf an Pflegeplätzen**

Edith Saner, Gemeindeammann Birmenstorf

Vorstandsmitglied Baden Regio

Leiterin verschiedener Projekte im Bereich  
Langzeitpflege

## Grundlagen KVG

- Der Bundesrat legt die Pflege-Tarife für die stationäre Langzeitpflege und die Pflege zu Hause fest
- Die Krankenversicherer übernehmen einen vom Bundesrat festgelegten Teil der stationären und ambulanten Pflegekosten (KLV 7a)
- Auf die Leistungsbezügerinnen und -bezüger darf zusätzlich zu Franchise und Selbstbehalt eine sog. Patientenbeteiligung von höchstens 20 % des höchsten vom Bundesrat festgelegten Pflegebeitrags überwältzt werden

## Grundlagen KVG

- Betreuungs- und Pensionskosten fallen vollständig bei den Leistungsbezügerinnen und -bezügern an
- Die Kantone regeln die Restfinanzierung der ambulanten und stationären Pflegekosten

## Finanzierung der Restkosten

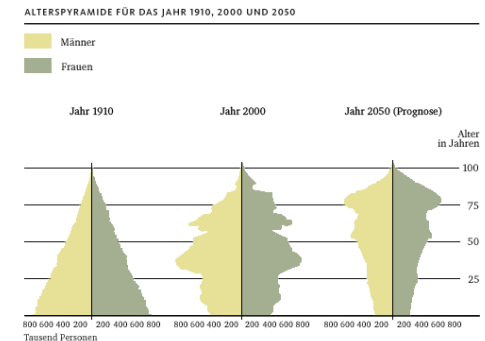
- Die neuen Bestimmungen des KVG zur Pflegefinanzierung sehen vor, dass die obligatorische Krankenpflegeversicherung einen nach dem Pflegebedarf abgestuften Beitrag an die stationären Pflegeleistungen erbringt (max. Fr. 108.- pro Tag)
- Von der versicherten Person dürfen von den Pflegekosten, die nicht von Sozialversicherungen gedeckt werden, höchstens 20 % des höchsten Pflegebeitrages (20 % von Fr. 108.- = Fr. 21.60 pro Tag) überwältzt werden
- Der Kanton regelt die Restfinanzierung der Pflegekosten
- Die Restkostenfinanzierung von Seite Gemeinde gilt für alle Personen, unabhängig der Institution

## Bedeutung für Bergdietikon - Restkosten

- Bergdietikon unterstützt weiterhin die eigenen Einwohnerinnen und Einwohner, unabhängig ob sie im Pflegezentrum in Bergdietikon, in Spreitenbach, Muri oder Baden sind (Vorgabe Pflegegesetz)
- Bewohnerinnen und Bewohner anderer Gemeinden, die im Pflegezentrum Bergdietikon sind, bleiben in ihrer eigenen Gemeinde angemeldet und diese übernimmt die Restkosten. Für Bergdietikon entstehen keine zusätzlichen Kosten
- Bei Bewohnerinnen und Bewohnern der Mietwohnungen fallen für die Gemeinde keine Kosten an (ausser, es würden Spitexleistungen bezogen)
- Bewohnerinnen und Bewohner sind am zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig

## Fakten demographische Entwicklung

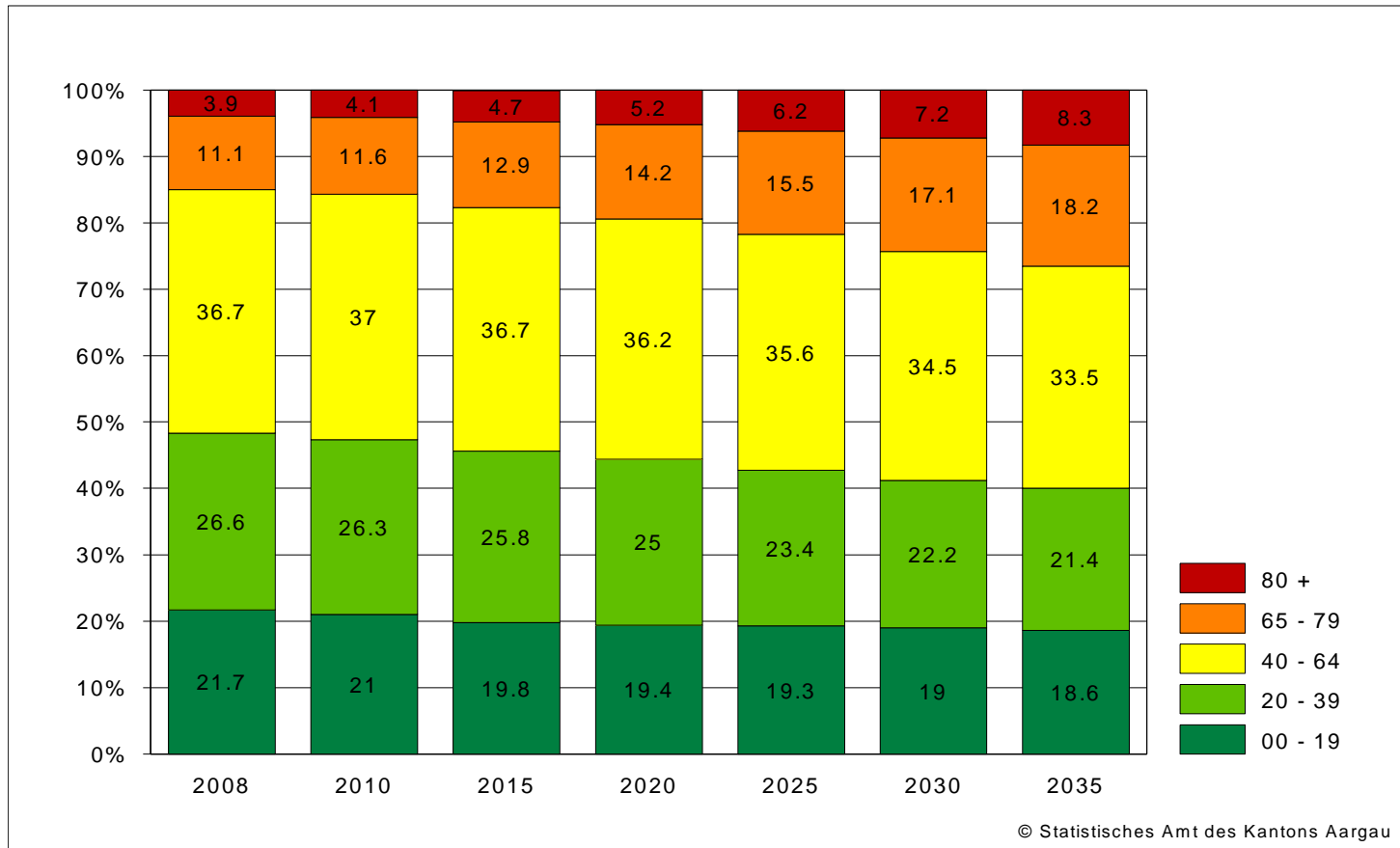
- Zuwachs der älteren Bevölkerung
- Tendenz: mehr ältere Menschen möchten länger zu Hause bleiben und primär auf verschiedene ambulante Angebote zurückgreifen
- .....und kantonale Strategie „ambulant vor stationär“



Während die über 80 jährigen im Jahre 2008 noch 3,9 % der Bevölkerung ausmachten, werden es im Jahr 2035 bereits 8.3 % sein

In diesem Zeitraum verringert sich der Anteil der unter 20 jährigen von 21,7 % auf 18,6 %

# Fakten demographische Entwicklung



## Aufgaben der Regionalplanungsgruppe

- Analyse des Bedarfs in Bezug auf Langzeitpflege
- Übersicht/Analyse bestehende Angebote
  - Hilfe und Pflege zu Hause
  - Besuchs-/Transport- und Mahlzeitendienste
  - Freiwilligenarbeit
  - ärztliche Versorgung
  - Auskunft- und Beratungsdienste (z.B. pro Senectute)
  - stationäre und halbstationäre Pflegeinfrastrukturen
  - spezialisierte Leistungen (AÜP, spez. Demenzpflege etc.)



## Aktueller Bedarf Pflegebetten Region

für alle Gemeinden Baden Regio und Villigen					
		2010	2015	2020	2025
Richtwert		25.10%	23.20%	21.40%	19.70%
Bevölkerung 80+, alle Gemeinden		4748	5909	7152	8954
Sollbetten		1192	1371	1531	1764
IST-Planbetten (heute verfügbar)		1052	1052	1052	1052
Fehlende Betten Baden Regio		140	319	479	712
In Bau oder Planung (inkl. Bergdietikon)			380	380	380
Fehlende Betten			-61	99	332

## Praktische Umsetzung

- Gesuche um Aufnahme auf die Pflegeheimliste mit Stellungnahme zum Bedarf müssen der „Standortgemeinde“ und der „Repla“ unterbreitet werden
- Die Repla's erhalten mehr Kompetenz und Verantwortung im Bereich Planung der Langzeitpflege

**Die Gemeinden bleiben zuständig für die Planung und Sicherstellung eines bedarfsgerechten und qualitativ guten Angebots in der Langzeitpflege!**

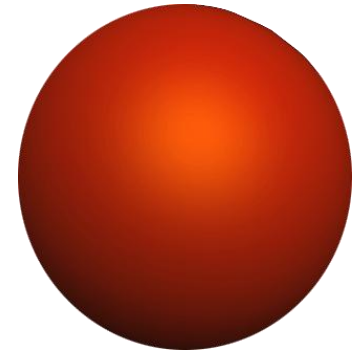
## Entscheid Baden Regio bez. Planung Bergdietikon

Die geplanten Pflegeplätze (75) in Bergdietikon können von Seite Baden Regio in Regionalplanung aufgenommen werden

Bedarf von zusätzlichen Pflegebetten in kommenden Jahren ist ausgewiesen und wird auch von Seite Kanton unterstützt

## Herausforderung bei Planung Langzeitbereich

- Grösse der Institution muss berücksichtigt werden (Anzahl Betten unter 50 schwierig)
- Ausrichtung des Leistungsangebot muss klar sein
- Personalmarkt ist in Zukunft eine Herausforderung
- Dienstleistungen sind gefragt und sollten geprüft werden
- Leistungsangebote in der Region sind mitzuberücksichtigen
- Standards und Vorgaben von Seite Kanton sind einzuhalten
- Ausbildungsverpflichtung muss umgesetzt werden
- Beratung/Einbezug von Angehörigen wird immer wichtiger
- Freiwilligenarbeit ist in Zukunft wichtiger Bestandteil



## Schlusspunkt

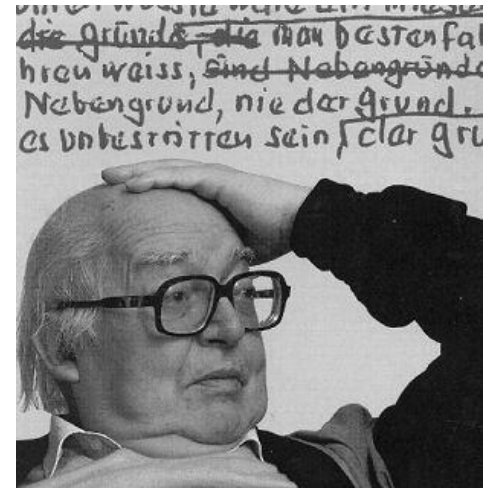
### **Eine kommunale Alterspolitik ist geprägt durch:**

Menschen werden im steigenden Lebensalter nicht gleicher, sondern ungleicher

Neben hindernisfreien Wohnformen ist auch eine hindernisfreie Wohnumwelt anzustreben

Menschen im gesunden Rentenalter, im fragilen Rentenalter und im Alter mit Pflegebedürftigkeit haben immer mehr unterschiedliche Bedürfnisse

Wohnen im Alter ist so zu gestalten, dass der alternde Mensch so lange wie möglich in seiner vertrauten Umgebung bleiben kann



Man darf nie aufhören  
sich die Welt vorzustellen  
wie sie am Vernünftigsten wäre.

F. Dürrenmatt